

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 31 (1876)

Artikel: Ehebrief des Schultheissen Jacobs von Hertenstein mit seiner vierten
Gattin Anna von Hallwile (1514)

Autor: Schneller, Joseph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI.

E h e b r i e f

des

Schultheissen Jacobs von Hertenstein

mit seiner

vierten Gattin Anna von Hallwile.¹⁾

(Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.)

1514, 27. Heum.

(Staatsarchiv Lucern.)²⁾

In dem Namen der Heiligen unzerteitlichen dryualtigkeit Gott Vater, Sonn vnd heiliger Geists Amen. Sittemal die sach so hie in Zitt beschehen, von Blödigkeit wegen der vernunft vergessen, und das selb schriftlicher gedachtnuß so wirig blibt beuolchen werden, so sy kund vnnnd wüßend allermeingflichen, das die E: B: Jacob von Hertenstein eins, vnd Burkart von Hallwiler wilundt E: B: Dietrichs von Hallwillers seligen eliche Tochter seiner Basen anders teils, vnd nachvolgender sachen durch mittl vnd zuthun Irer zu beider sytz lieben Herren anerbörnen vnd gutten fründen überein kommen sindt. Namlich daz der jekt gemelt Jacob von Hertenstein die obgemelt Jungfrow Anna von Hallwiler zu seinem Elichen gmachel zu nemen, vnd der genent Burkart v. Hallwiler dieselb Jungfrow Anna sin Bas vnd vogt Tochter Jacoben von Hertenstein elichen zugeben, zugesait vnd versprochen, vnd aber vor vnd ehe des Zitlichen guts halb, so beide teil zusamen in den standt der Heiligen Ehe bringen werden, hernachfolgend meinung abgeredt vnd beschlossen habend. Des ersten, das Jacob v. Hertenstein in den standt der Heiligen Ehe zu Jungfrow Anna seiner vertruten

¹⁾ Vergl. Geschftsd. XXVIII. 5.

²⁾ Formularia zu schriftl. Instrumenten, I. 70 a.

gmachel bringen sol alles sin gutt, ligends vnd varends, das mit einandern ze nutzen vnd ze nieffen, als ehlich litten gebürt. Dagegen so soll die gemelt Jungfrow Anna zu gedachtem Jacob von Hertenstein auch in den Stand der hl. Ehe bringen 1. M. Gl. Minisch in gutten gewüssen gülden, in massen Sy beide Ehegemacht dero versichert vnd habend sin mögend, mit solchen 1000 Gl., die gemelt Jungfrow Anna Jrs vätterlichen vnd mütterlichen Erbteils, ouch aller vordrung vnd Ansprach, so sie deshalb nun oder Hienach in einichen wäg haben sölt vnd möcht, vsgwisen vernügt sin, vnd Zu ersakung der 1000 Gl. so dieselb jungfrow Anna, als jek gemelt, zu bringen sol, ist beredt, das iro alle Zins vnd Gült, so Jr Batter sälig in Korn, Haberen, Huendern, vnd Eyern in der Herrschaft Waltenburg vnd zu Diepflikon gehebt und verlassen hat, volgen; aber dieselben Zins vnd gülden an Hauptgut Richer dan 1000 Gl. Minisch funden worden, soll derselb überschus an der Jungfrow Anna gebrueder gefolgen vnd gelangen; wo aber in würdigung sölcher zins vnd gülden die 1. M. Gl. Minisch nüt funden, so viel dann daran mangel sin wurde, söllend ir ander ir gebrüder ersetzen vnd nachtragen. Es sol auch Jacob von Hertenstein der gedachten seiner Eren gmachel von vnd uff sinem zugebrachten gut verwinden vnd widerlegen ir lebenslang ze nutzen vnd ze nieffen, wie widems recht ist, tusent Gl. Hauptgut vnd 50 Gl. gelts, so er dan hat vff dem würdigen Gotzhus pfäffers, vnd vff S. Jacobs des h. apostel tag vallendt, nach lut des Hauptbriefs darüber wysend. Darzu so soll Jacob v. Hertenstein der gedachten Jungfrow Anna seiner Eren gemachel des ersten morgens, so sy elich by einandern gelegen findt, als einer elichen Jungfrowen zu rechter Morgengab geben 300. Gl. Rh. vnd iro die bessern mit barem gelt, Bekleidung oder einem Cleinot, nach sinen Eren vnd seinem geuallen, welcher 300. Gl. MorgenGab er sy auch versichern sol, in massen sy dero habendt vnd wartend sin mag wie Morgengabs recht ist. Hinwiderumb so sol die genant Jungfrow Anna v. Hallwiler mit Burkhart v. Hallwiler Frem vettern vnd vogt, als derselb Burkhart jeko gethan hat, dem obgenanten Jacob v. Hertenstein widerlegen in Widims wis sin lebenslang ze nutzen vnd ze nieffen die obgemelten 1000. Gl. wie sy dan die in Zins vnd gülden, als vorstatt, zu Im bracht hat. Vnd ob sich nach dem willen des Almechtigen begeben, das gedachter Jacob v. Hertenstein

vor der genannten Jungfrow Anna finer gemahel mit dobt abgan wurdt, sy hetten Kinder von Jnen beiden eelich geboren oder nitt, das Gott lang hinwende, vnd sy mit vilfaltiger Elicher frucht begaben welle, alsdan sol derselben Jungfrow Anna gelangen vnd werden Ir Zugebracht gut, wie daz obgemelt ist, mit sampt iren cleidern, kleinott, so zu irem lib vff vnd an gehört. Dartzu sollen Jacobs von Hertenstein erben iro ouch vfrichten an Ruds geben vnd bezalen die 300. Gl. ir verheissen morgengab, die sy ouch dan als ir eigentlich gut nutzen, nieffen, ouch damit thun, ordnen vnd walten soll vnd mag nach ir notturft und nach irem gefallen, darzu die tusent Gl. Widem obgemelt ir leben lang, wie obstatt, in zehaben, ze nutzen, ze nieffen, alles an Irrung vnd Intrag; und für silbergeschir und hussrath sol iro volgen vnd werden 100 Gl. Riniß, mit sölicher abvertigung, wie erst gemelt ist, sol die obgemelt Jungfrow Anna gar vnd ganz vsgewisen vnd vernügt sin vnd bliben, vnd iro des gedachten Jacob v. Hertensteins erben nützit witters pflichtig noch schuldig sin, es sye dan sach, das einich bar gelt, so durch sy beyde erspart vorhanden, daz nit von ablösung etlicher gülden darkommen wäre, dasselb bar gelt sol alsdan geteylt werden, namlich Jacob von H. erben die zwen teil, vnd J. Anna v. Hallwiler der 3. teil volgen vnd gelangen. — Wan sich aber begeben, das J. Anna v. Hallwiler vor Jacob v. Hertenstein Frem vertrusten gmahel dodes abgan wurde, sy hetten oder gewonnen Kinder von Jnen beiden Elich geboren, alsdann sol Jacoben v. Hertenstein bliben sin zugebracht gut, wie er das zugebracht hat, es sye verentrot oder nit, nützit vffgenommen, mit sampt Kleidern, Kleinotten, Ross, Harnisch, vnd darzu die 1000. Gl. die Im J. Anna zubracht vnd verwidmet hat, zu end finer wil ze nutzen vnd ze nieffen, vnd sol aber Jacob v. Hertenstein der gemelten J. Anna erben, oder wem sy das beuelhen vnd gunnen würt, des sy auch allweg fry sin sol, vfrichten vnd geben die 300. Gl. morgengab mit sampt iren cleidern, kleinotten, vnd was Zu irem lib gehört, vnd den 3. teil des ersparten guts, wie obstatt, damit ouch derselben J. Anna Erben aller vnd jeder vorderung, Recht und gerechtigkeit, so sy an Jacoben deßhalb haben sölten, Könnten vnd möchten, vsgewisen sin und bleiben sölend. Wytter so ist des Widmes halb erlüttert: Welches unter den Zwenen Ehegemächten das lezt lebend sin, und des Andern 1000 Gl. als

vorstatt in widmes wis nuzen vnd nieffen wurd, das daselb solhen widem allein sein lebtage lang vnd one minderung vnd Hauptguts inhaben, nuzen vnd nieffen, vnd nach des Letzten Abgang solcher widem an des erst abgangnen recht vnd nächst erben vallen vnd gewallen sin, vnd die brief über solchen widumb wissend dem inhabenden vnd nuzenden des Widems, dessglichen den erben, so desselben widems nach des letzt lebenden abgang wartend sind, zu gemeinen trüwen Handen gelegt werden sollend. Witter so ist abgeredt, ob die gedachten Jacob v. Hertenstein vnd J. Anna von Hallwiler sinem gemahel vhit wenig oder vil in dem standt der hl. Ehe, mit und by einandren geben wurden, daz desshalb ererbt gut vnder denselben Ehegemachten dem teil oder desselben erben, an dem dasselb erbgut geuallen ist, volgen werden und bliben sol an allen intrag, also zu verstan; wäre sach, das sy eliche Kinder by einandern hetten, vnd die hinder inen nach docht verliesen, das dann daselb ererbt gut, wo das von Jacob v. H. fründtschafft darcompt, an derselben ir beider Kinder, ouch an sin vordrigen elichen Kinder, glichlich vallen; wo aber solich ererbt gut von J. Anna geschlecht darrierte, dan so sol das an ire Kind allein geuallen sin. Ob aber sy beide Ehegemacht kein elich Kinder by einandern vürkommen wurden, alsdan soll dasselb ererbt gut an ir nächst vnd rechten erben von der linien, daher dasselb gut ererbt ist, vallen vnd denselben volgen an yntrag. Desglichen ist luter beredt, ob J. Anna von Hallwiler by Jacoben v. Hertenstein Frem vertruuten gmahel des dodes abgan wurde, das dan sin verlassen gut, so alls vorstatt, sinen erben iemer gebüren mag, es sye ligents vnd varents, nützit vsgenomen, wie daz von mir harriren ist, vnd dieselben kinder, so er by J. Anna noch überkompt, dessglichen vnder die andern elichen kinder, so er vormals by from Anna Mangoltin siner vorigen elichen gemachel überkommen hat, glichlich geteilt, einem Kind souil als dem andern volgen vnd werden. So dann ist ouch beredt, ob sich begäb, daz Jacob v. Hert. vor der gemelten J. Anna mit docht abgan, vnd Kinder by iro geboren verlassen wurd, vnd aber dieselb Jungfrow Anna by iren Kindern vnuerendert in wittwen statt, vnd in gemeinem vngeteilten gut sitzen wolt, daz iro dan das gegunt, vnd sy umb teilung Inhalt der Artiklen hieuor erlütert nit ersucht werden; das sol sy jährlich irer finden fründtschafft erber rechnung geben, ire Kind getrülich erziehen, vnd

in geistlichen oder weltlichen stadt nach iren Eren beratten. Wo sich aber J. Anna verendern oder irer Kinder beider fründtschaft beduncken wurd, solhen Kinder wägen unnützer sin von iro gethan, dan by iro gelassen, alsdan sol harinne geteilt vnd gehandelt werden, wie von Artikel zu Artikel hievor erläutert statt. Item so ist auch beschlossen vnd lutter abgerett, ob sich begeben, das Benedict vnd Leodegari von Hertenstein, vnd from Anna Mangoltin seiner vorigen elichen Gemahel überkomen hat beide mit doot abgiengendt, dan sol ir mütterlich erb geuallen vnd geteilt werden nach lut vnd sag der Heiratsbrieffen zwischen Jacobh von Hert. vnd fro Anna Mangoltin seiner vorigen gemahel, der zweyer sünen mutter seligen vsericht, Namlich Jacoben v. Hert. oder seinen Erben der halb teil vnd der ander halb teil der gedachter zweyer gebrüdern mutter säligen fründtschaft oder nächsten erben, oder wem sy das gonnen oder verschaffen, geuolgen vnd gelangen, dessglichen als der Hirat brieff zwüschen Jacoben v. Hert. vnd from Anna Mangoltin vsericht ouch vnder andern anzeigt, ob Kinder von inen beiden geboren wurden, als dan beschehen ist namlich Benedict vnd Ludigari von inen beiden erboren findt; ob da einer der jetzt gemelten zweyer gebrüder vor dem andern ane eliche kinder von inen erboren mit doot abgan wurde, das alsdan vff abgangnem verlassnen gut souil vnder von seiner Mutter selig ererbt hat, an den andern Bruder, so noch dan in Leben ist, vallen vnd geuallen sin, also das einer den Andern in sölichem irem mütterlichen Erbgut erben sölle etc. Daz da dieselb beredung zu Costantz beschach, in Krafft bestan vnd vollzogen werden sölle, vff das habend wir Jacob v. Hertenstein und Burkart von Hallwiler, namlich ich derselb J. v. H. für mich vnd min erben, und ich Burkart v. Hallwiler als ein Vogt genannter J. Anna v. Hallwiler miner lieben Basen vnd Vogts dochter, für sy vnd ir erben by vnsern Erenvesten vnd guten trüwen gelobt vnd versprochen, alles das so hievor statt, vest vnd vnzerbrochenlich ze halten, darwider niemer ze reden, ze komen noch ze thundt, weder mit enheimem recht, in dhein wis noch wäg, mit verzichung aller gnaden, friheiten, privilegien, Rechten vnd gerichten, geistlichen vnd weltlichen, geschriebener vnd vngeschriebener, Burgrechten, Statrechten und Landrechten, vnd aller andern vffzügen, fünden, Listen vnd gewärden, so iemants hiewider erdencken künde oder sprechen möcht, gemeine Verzichung one

Vorgang einer sondrigen were vnrefencklich, alle gefärd Hierinne vermitteln. Vnd sind by diser beredung gsin, Namlich vff min Jacob v. H. Sytten die Erwürdigen E. V. Herr Petter von Hertenstein Tumtehan der hohen stuyff Basel vnd thumher zu Costanz min lieber Herr und Bruder, vnd Wilhelm Ziegler alt Burgermeister zu Basel min lieber F. vnd Dehem. Dann vff Burkhart v. Hallwiler und miner Basen und Vogt dochter sytten die E. V. Casper von Halwiler, der genannten F. Anna bruder; und Hans Wilhelm v. Mülinen mein lieber schwager. Vnd des alles zu stättem vesten vrfundt, so hab ich Jacob v. Hertenstein min Insigl für mich und mine erben gehendcht an disen brief, vnd dartzu mit flis erbetten den obgenanten minen lieben Bruder H. Petter von Hertenstein Tumherr, und minen lieben Herrn und Deheim Wilhelm Ziegler Alt B. etc. das sy ire Insigl zu gezugnus diser Dingen Inen vnd iren Erben in allweg one schaden gehendcht habend an disen brieff, so hab ich Burkart von Hal. min Insigl in Bittlich wis für die genent F. Anna v. Hall. vnd ir erben, doch mir vnd minen Erben one schaden; vnd ich Caspar v. Hallwil, demnach mich dis sach ouch berürt, vnd daz ich ouch daby vnd mit gsin bin, min Insigl für mich und mine erben, — vnd wir Hug v. Hallwil vnd Hans Wilhelm v. Mülinen vmb bitt willen Burkart vnd Caspers v. Hallwil vnser lieben Bruder, Vettern vnd Schwäger vnser Insigl zu gezugnus diser dingen, doch uns vnd unsern erben In Allweg one schaden, gehendcht an diesen brieff, Geben vnd beschehen zu Basel in der Statt, vff donstag nach S. Jacobs des merern zwelff botten tag Im. 1514. Jare.
